

II-7811 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3939 II

1989-06-13

A N F R A G E

der Abgeordneten Motter, Haigermoser, Eigruher, Hintermayer
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betreffend "Puten-Skandal"

"Alle Spatzen pfeifen es von den Dächern" lautet die aussage
von Dr. Psotha.

Leiter der Lebensmitteluntersuchungsanstalt Wien im Rahmen
eines Zeitungs-Interviews auf die Frage, ob ihm Fälle
bekannt seien, wo gefrorenes Putenfleisch als frisch
angepriesen und verkauft werde. "Ich bekomme jedoch keine
Proben und kann daher auch nichts beanstanden. Außerdem ist
kurzfristiges Überfrieren ohnehin nicht nachweisbar". Damit
gibt Dr. Psotha dem Nachweis eventueller ungesetzlicher
Handlungen kaum Aussichten auf Erfolg. 1988 wurden laut
Auskunft des Marktamtes für Eier und Geflügel 7.864,7 Tonnen
Putenfleisch, hauptsächlich aus EG- und Ostblockländern
importiert. Der größte Teil davon rollte jedoch im gefrorenen
Zustand durch Österreichs Zollämter, da die Abschöpfung
(Zoll) weit unter dem Tarif frischer Ware liegt. Gemäß Gat-
Bindung sind je Kilo gefrorenes Putenfleisch 1,5 Schilling
abzuführen, während für das frische Fleisch 26,6 Schilling
pro Kilo berappt werden müssen. De facto schaden diese
Importe der heimischen Landwirtschaft, weshalb die Bauern
(lt. Viehwirtschaftsgesetz darf ein Betrieb höchstens 8000
Puten mästen) für die preisgestützte Einfuhr wenig Verständ-
nis zeigen. Ein ganz einfaches Rechenbeispiel zeigt, wie
lukrativ die Zollersparnis in Höhe von 25 Schilling je Kilo
gefrorenes Putenfleisch ist: bei 5.000 Tonnen entspricht dies
einer Summe von 25 Mio Schilling! Ist aber das importierte
Putenfleisch nicht völlig tiefgefroren, sondern lediglich
oberflächengeschockt - und somit nicht bis ins Innere
gefroren -, wäre einerseits der Zollbetrug perfekt, anderer-
seits würden für die Konsumenten zusätzlich Salmonellengefahr
bestehen.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten nachstehende

A n f r a g e :

- 1) Sind Ihnen die Vorwürfe rund um das "gefrorene" Putenfleisch bekannt?
- 2) Wenn ja, was haben sie zur Aufklärung unternommen und welche weiteren Schritte werden Sie in diesem Zusammenhang setzen?
- 3) Welche Konsequenzen werden Sie bei Erhärtung der Verdachtsmomente ziehen?